

Besuch der Schweizer Mustermesse 1954 in Basel

Bei einem Besuch der Schweizer Mustermesse bildet nach wie vor die Uhrenmesse einen glanzvollen Auftakt. Erstmals in diesem Jahr konnte sich durch einen auf 20 000 qm Ausstellungsfläche erweiternden Neubau die Uhrenmesse bis in Halle 2 ausdehnen. Die schweizerische Uhrenindustrie war auf der ganzen Linie ihrer Produktion vertreten. In enger Verbindung mit der Uhrenmesse erschien auch erstmals eine in sich geschlossene Gruppe „Bijouterie“ in einem eigenen sehr geschmackvollen Pavillon. Sehr reichhaltig und interessant war auch das Angebot aus den der Uhrenindustrie verwandten Zweigen.

Unter der Menge und Vielfalt der neuen Produkte, welche an der diesjährigen Mustermesse zu sehen waren, dominierten natürlich die Uhren mit automatischem Aufzug. Ihre Vervollkommnung bietet Gegenstand dauernder Forschung und befaßt sich sowohl mit der Solidität des Aufzugmechanismus, dem Abnutzungswiderstand, der leichteren Reparatur, wie auch der ästhetischen Verbesserung dieser Uhren, deren Dicke beinahe die der Uhren mit Kronenaufzug erreicht. Die ausgestellten Kaliber dieser Uhrenkategorie stießen auf großes Interesse. Mit einem dieser Kaliber dürfte die Ära der vollständig automatischen Uhren eröffnet sein, denn sie enthalten keine Aufzugkronen mehr. Diese Lösung spart wichtigen Raum für die Organe, die für die Stabilität und Genauigkeit der Uhr entscheidend sind. Eine weitere bemerkenswerte Eigenschaft ist es, daß das Federhaus aus dem Werk herausgenommen werden kann, ohne daß der Automatenmechanismus zerlegt werden muß. Die Überspannung der Zugfeder wird verhindert durch eine Blockiervorrichtung der Schwingmasse, wenn die Uhr genügend aufgezogen ist; dadurch kommt der Gleitzaum in Wegfall, und die Zugfeder entspricht der normalen Form einer Feder einer nichtautomatischen Uhr. Die hochwertigeren Kaliber der automatischen Uhren sind durchweg mit Gangreserveanzeiger ausgestattet.

Das Zeigerstellen der vollautomatischen Uhr – ohne Krone – erfolgt mit Hilfe einer sehr flachen Stellkrone im Gehäuseboden. Durch ihre seitliche Verschiebung kann die Unruh angehalten werden, so daß die Uhr auf die Sekunde genau nach einem Radio-Zeitzeichen gerichtet werden kann.

Einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung der automatischen Uhr stellt eine Damenuhr $9\frac{1}{4}''$ (Höhe 5,35 mm) vor, die ebenfalls Gangreserveanzeiger und Zentrumssekunde aufweist. Eine Ausklingvorrichtung der manuellen Aufzugmechanismen während des automatischen Aufzuges oder umgekehrt führt zu einer bedeutend günstigeren Aufzugsgeschwindigkeit. Diese Uhr dürfte wohl auch zur Zeit das kleinste mit Gangreserveanzeiger versehene Kaliber sein.

Als besondere Neuheit darf man auch jene Kaliber rechnen, die als automatische Uhr die Angabe des Wochentages und Datums anzeigen. Die einzelnen Modelle weisen ein sehr geschmackvolles und teilweise originelles Äußeres auf.

Besonders attraktiv wurde auch die Uhr unter dem Namen „Chronomat“ angeboten, die gemäß ihrem sehr technischen Aussehen besonders für Ingenieure geschaffen wurde. Das Zifferblatt des Chronomat unterscheidet sich von den allgemein bekannten Chronographen durch zwei Skalen; die eine davon ist am äußeren Rand des Zifferblattes, die andere auf einer drehbaren Lünette angebracht. Diese Einteilungen passend gegenübergestellt, erlauben eine Vielzahl mathematischer Operationen.

Besonders bewundernswert unter dem Angebot der komplizierten Armbanduhren war jenes Kaliber mit springender Sekunde. Diese Uhr erhält dadurch das repräsentable Gepräge einer Präzisionspendeluhr und es ist wunderbar anzusehen, wenn der Zentrumssekundenzeiger von Sekunde zu Sekunde weiterspringt.

Von einer in der Herstellung komplizierter Uhren spezialisierte Fabrik zeigte einen neuen $14''$ Chronographen für Flieger. Diese Uhr besitzt einen drehbaren Glasreif mit Stundeneinteilung, einen Minutenzähler von 0 bis 15 Minuten in Form einer Scheibe mit Leuchtzahlen; ferner einen Stundenzeiger von 0 bis 12 Stunden und einen Spezialzeiger. Es handelt sich um eine Präzisionsuhr, die mit einem offiziellen Gangschein geliefert wird.

Unter dem Namen „Autograph“ wurde ein spezieller Chronograph für Sportler angeboten, der neben den gebräuchlichen Zeitangaben die Dauer eines Rennens bis zu zwölf Stunden zählt, gibt ferner die Stundengeschwindigkeit von 41 bis 120 Kilometer auf einer 1 Kilometer Meßstrecke an und erlaubt die Addition des Kraftstoffverbrauchs.

Außerordentlich reichhaltig war natürlich das Angebot von Damenuhren, nach vielseitigem Geschmack und Verwendungszweck. Armbanduhren, Ansteckuhren und variante Zierstücke des weiblichen Schmuckbedarfs fand hier in großzügigen und edlen Dekorationen ihre zahlreichen Bewunderer.

Auf dem Gebiet der Stiluhen waren die Neuheiten gleichermaßen nur ästhetischen Charakters und kaum durch rein technische Neuschöpfungen vertreten. Der Stil hält sich allgemein an den Glanz der alten Metalle in Verbindung mit der Transparenz und Farbe neuzeitlicher Materialien.



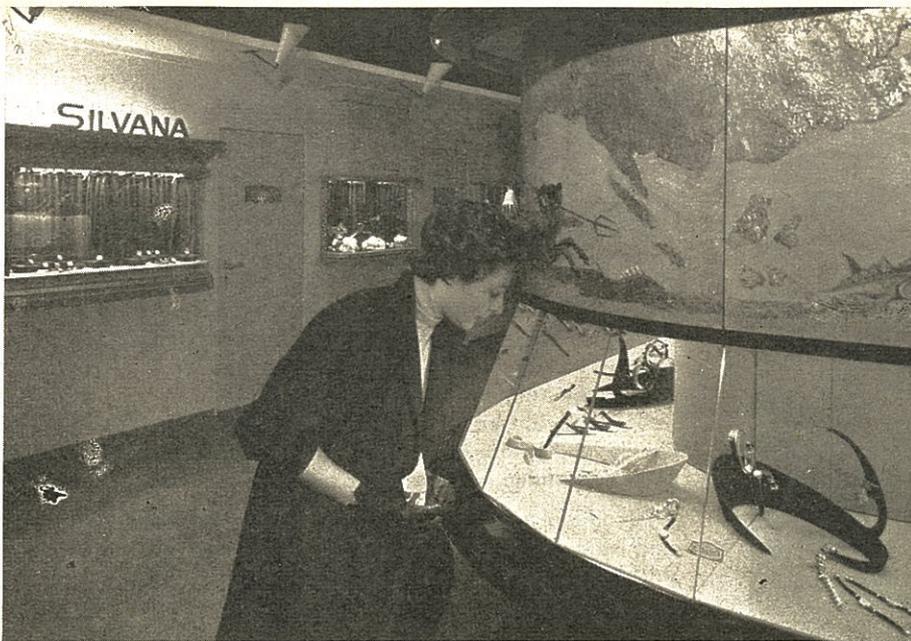
*MUSTERMESE IN BASEL
Haupteingang — Neuer Messebau 1954*



Innenhof im neuen Messebau



Der neue Pavillon Bijouterie



*Man beachte die vornehmen, dezenten
Ausstellungsstände*

Viel Bewunderung und Beachtung galt wiederum der im Vorjahr gezeigten sensationellen Neuschöpfung einer Pendule, die durch eine Fozelle ihre mechanische Kraft aufspeichert und somit auch als stationäre Uhr „automatisch“ geht.

Unter dem Namen „Zenith-Recorder“ erschien eine Art Kontrolluhr für Kraftwagen. Auf einem auswechselbaren Papierzifferblatt zeigt sich ein Rapport des Fahrzeugs. Indirekt stellt das Zifferblatt die Frage: Nächtliche Fahrt! Durch wen angeordnet, für was?, Eine Stunde Überzeit! Warum?, Der Wagen fährt mit Verspätung weg, eine Stunde Aufenthalt? usw.

An Werkzeugen und Uhrenbestandteilen war für jeden Fachmann eine genugtuende Auswahl schöner Qualitätserzeugnisse zu sehen, worunter die Zeitwaagen ganz besonders ihre Vorzüge offerierten. Neuzeitliche Meßgeräte und Einrichtungen zeigten das Institut Dr. R. Straumann, so zum Beispiel einen „Amplitudograph“ zur Messung der Schwingungsamplitude der

Unruh in Uhren, ein Prüfgerät, das entweder in Verbindung mit dem ebenfalls vom gleichen Institut entwickelten und sehr bewährten „Micro-Dinagraph“ oder separat verwendet werden kann. Das Gerät dient zur Fehleranalyse an der fertigen Uhr. Weiter zeigte diese Firma ein Zeitmeßgerät für sportliche Veranstaltungen. Ein elektronisches Gerät, das mit Fozellen arbeitet, klein, leicht und bequem zu transportieren ist und besonders für Messungen bei Skikonkurrenzen Verwendung finden kann. Es wurde gleichzeitig ein völlig neues Material demonstriert, welches sich zur Herstellung von unzerbrechlichen Aufzugfedern eignet, die trotzdem das gleiche hohe Kraftmoment haben wie die bisherigen Stahlfedern 1. Qualität. Das Material kann ebenfalls zur Herstellung von stoßsicheren Zapfen von Unruhen verwendet werden.

Die Schweizer Mustermesse in Basel war wiederum ein beachtenswertes Zeugnis hochwertiger Qualitätsarbeit und bot jedem aufmerksamen Besucher wertvolle Anregungen. (Loske)

Deutsche Uhren auf der Industrieausstellung in Mexiko

Auf der vom 23. März – 14. April stattgefundenen deutschen Industrieausstellung in Mexiko waren auch die bekannten Markenuhren-Fabriken vertreten. Besonderes Aufsehen erregte der „Mauthe“-Stand mit dem Schwarzwälder Uhrenträger und

einer Schwarzwälderin. Wirtschaftsminister Erhard mit Gattin und der mexikanische Wirtschaftsminister Sr. Gilberto Loyo haben mit großem Interesse den Stand besichtigt und sich vom Leistungsstand der Schwarzwälder Industrie überzeugt.



*Mexikanische und Schwarzwälder Trachten
Dr. Jürgen Jung, Schwenningen, im hellen Anzug*



*Wirtschaftsminister Erhard, Frau Erhard und der mexikanische
Wirtschaftsminister Gilberto Loyo*